

Hinweise auf phylogenetisch erworbene Verhaltensprogramme

neurobiologische und verhaltensbiologische Beispiele aus dem Arten- und Kulturenvergleich

Homologien (Abstammungsähnlichkeiten)

1. innerartlich generelles / häufiges Vorkommen (<i>betrifft Merkmale von Verhalten, Wahrnehmung und subjektivem Innenleben</i>)	<ul style="list-style-type: none"> • Mimik (im Gegensatz zu Sprachen weltweit fast ident) z.B. Überraschung, Ekel, Angst, Ärger, Wut, Trauer, Freude, Glück; Augen-Gruß, Verachtung, •³ Spott, •³ sexuelle Scham; • Gesichtsverbergen b. Verlegenheit, "Kopfschutzreaktion" b. Verzweiflung
2. ähnliche Verhaltensmerkmale im Artenvergleich	<ul style="list-style-type: none"> • Mutter-Kind-Band bei Säugetieren; • soziale Fell / Hautpflege bei Primaten; • Teile der Mimik bei Hominoiden z.B. Spielgesicht, Kuß, Schmollen.
3. innerartlich weitgehend idente neurobiologische Merkmale	<ul style="list-style-type: none"> • direkte neuromuskuläre Koppelungen von Emotion und Mimik; • Reflexe; •³ Broca'sches (motorisches) & Wernicke'sches (sensorisches) Sprachzentrum.
4. ähnliche neurobiologische Merkmale im Artenvergleich (<i>beachtlich ist das phylogenet. Alter unzähliger neurobiologischer Merkmale, z.B. bei Histozaa ca. 800, Holochordata ca. 600, Tetrapoda ca. 350, Mammalia ca. 200 Mill. Jahre</i>)	<ul style="list-style-type: none"> • Physiologie der Nervenzelle (inklusive Transmitter) bei Histozaa; • Rückenmark b. Holochordata: ventrale Wurzel motorisch, dorsale Wurzel sensorisch; • zentrale graue Masse im unteren Mittelhirn und in der oberen Brücke spielt bei Tetrapoda bei Lautäußerungen eine Rolle; • bei Mammalia kann Aggressionsverhalten durch Reizung von Bezirken des Hypothalamus ausgelöst werden.
5. neuroethologische / neuropsychische Wechselwirkungen mit a) Endokriniem & b) Vegetativum im Artenvergleich ähnlich	<p>die Bsp. betr. viele Säugetiere: a) neuro-ethologische & -psychologische Virilisierung z.T. durch Testosteron der embryonalen Hoden; • Geruchsschwelle von Frauen für bestimmte männliche Geruchsstoffe zyklusabhängig; b) Stress wirkt wehenhemmend.</p>
6. Genetik: • Tierexperiment: a) Verhaltenshybriden & b) genetische Sender-Empfänger-Koppelungen; • Mensch: Erbgang / Erbfaktoren bei: c) psycho-motorischen Merkmalen und d) neuro-psychiatrischen Erkrankungen]	<p>a) Hybridenmännchen von <i>Teleogryllus commodus</i> & <i>T. oceanicus</i> haben intermediäre Gesänge & b) Hybridenweibchen bevorzugen intermediären Gesang gegenüber dem der Elternarten; c) Erbfaktoren bei zwanghaften Persönlichkeitsmerkmalen und • IQ; [d] Schizophrenie-Erkrankungsrisiko: ca. 1% in Gesellschaft, ca. 10% für ein Kind wenn ein Elternteil, ca. 40% wenn beide Eltern erkrankt, ca. 15% Konkordanz bei zweieiigen, ca. 80-90% Konkordanz bei eineiigen Zwillingen].</p>
7. Ontogenese: a) frühes Auftreten, oder / und b) Auftreten bei Deprivation; c) weitgehend kulturunabhängige Reifungsprozesse z.B. bezügl. Chronologie & Qualität	<p>a) Greif- und Saugreflex Neugeborener; • visuelle Klippe; b) Mimik und Lerndispositionen taubblind Geborener; c) Schmollen 3 Monate; • Fremdeln 7 - 8 Monate; • Spiegelbild Erkennen & Empathie ca. 20 Monate; • Trotzalter 2,5 - 4 Jahre; • präpubertäre Präferenz für Eigengeschlecht (Geschlechtsrollen-Lerndisposition)</p>
8. angeborene Lehrmeister (bedingen bei Lernen meistens Anpassungsverbesserung), z.T. unterschiedliche Lerndispositionen	<ul style="list-style-type: none"> • postpubertäre erotische Aversion gegenüber intim Bekannten aus ersten 5 Lebensjahren (Inzesthemmung); • z.T. lebenslang Aversion gegen neue Nahrung, b. Übelkeit nach d. Mahlzeit; • Hand-Mundbewegung bei grooming leichter aberziehbar als Sexualtrieb.
[9. nicht ausschließlich durch Lernen erklärbares psychopathologische Phänomene]	<p>[• Stereotypien; • Retrojektionen; Symptome von: • Neurosen, • Persönlichkeitsstörungen, • endogenen Psychosen, • Bonhoeffer'schen Reaktionstypen.]</p>

Analogien (Funktionsähnlichkeiten)

10. konvergente Entwicklungen sind ein Hinweis auf Gesetzmäßigkeiten bei: a) Selektion und Anpassungswert b) der stammesgeschichtlichen Abfolge von Vorbedingungen (<i>der Vorfahre von Vögeln und Säugetieren - ein Reptil - zeigte vermutlich noch keine Brutpflege und keine Paarbindung</i>)	<ul style="list-style-type: none"> • Das Mutter-Kind-Band war b) eine phylogenetische Vorbedingung für die Verwendung von Brutpflegeelementen zur a) Anbahnung und Bekräftigung von sozialen Bindungen bei Vögeln und Primaten (z.B. Schnäbeln und Kuß); • Paarbindung bei Graugans und Mensch mit von der Partnerin wegorientiertem 'Drohen': a) als Imponierbalz des Ganters und ('imponierender') Beschützerrolle des Mannes, b) phylogenetische Vorbedingungen waren Drohen zwischen männlichen Rivalen, auf Weibchen hinorientiertes Imponierbalzen und Dominanzsexualität.
---	--

Das Vorhandensein stammesgeschichtlicher Vorprogrammierungen, die das Nervensystem und seine Leistungen betreffen, ist gut gesichert. Diese phylogenetischen Erwerbungen sind auf das engste mit ontogenetischen Reifungsprozessen, Lernen, Tradition und - beim Menschen - mit dem freien Willen verschränkt: Die Vielzahl an angeborenen (z.T. gegensätzlichen oder antagonistischen) Antrieben und Hemmungen, die für soziale Primaten charakteristisch ist, kann nur durch Lernen, insbesondere bei höheren Primaten durch den Intellekt und Traditionen und beim Menschen zusätzlich durch die Kultur konsistent und zweckvoll abgestimmt werden.

Alle Beispiele, außer 6 a und b, sind »menschliche Universalien«, ein Teil der Beispiele soll auf Ähnlichkeiten im Artenvergleich hinweisen (Bsp. Nr. 2, 4, 5, 10; z.T. auch 7, 8, 9), ein anderer Teil die Sonderstellung des Menschen zeigen (diesbezüglich gesicherte Merkmale sind mit ³ gekennzeichnet).

Die Beispiele, die psychiatrische Erkrankungen betreffen, wurden in eckige Klammern gesetzt, weil pathologische Phänomene nicht unmittelbar das Ergebnis stammesgeschichtlicher Anpassungen sind, auch wenn bei Symptomatik und Ätiologie vieler neuro-psychiatrischer Erkrankungen phylogenetisch erworbene Leistungen und z.T. unterschiedliche genetische Dispositionen eine Rolle spielen.